

Inhalt

1.	Tagungsprogramm	1
2.	Teilnehmerliste	8
3.	Plenum I: Eröffnung	
3.1	Grußwort von Frau Senatsdirektorin Schacht.	10
3.2	Begrüßung durch Herrn Ministerialrat Dr. Rommel	11
3.3	Hans-Joachim Hoffmann Einführung zum Workshop '78	13
1.	Warum Abstimmung und Verzahnung und warum Doppelqualifikation?	14
2.	Versuch, die gegenwärtige Situation zu charakterisieren	16
3.	Ausblick	20
3.4	Karlheinz Peters Bericht über Modellversuche zur „Doppelprofilierung“	20
1.	Begründung und Bedingungen des Modellversuchs.	21
2.	Probleme der Anerkennung der erreichten Abschlüsse	23
3.	Grundzüge des doppelprofilierenden Bildungsganges im Rahmen der neugestalteten gymnasialen Oberstufe	24
4.	Curriculumentwicklung	26
5.	Schlußbemerkung	26
3.5	Ludwig Petry Doppeltqualifizierende Bildungsgänge in der Kollegschule NW ...	26
1.	Bedeutung und Reichweite doppelqualifizierender Bildungs- gänge innerhalb der Kollegschule	36
2.	Kann die Kollegschule in der Praxis halten, was sie im Modell verspricht?	43
3.	Anmerkungen zu den Rahmenbedingungen für die Entwicklung doppeltqualifizierender Bildungsgänge	49
4.	Ausblick: Bedeutung für die Weiterentwicklung der Gesamtschule.	53

4. Plenum II: Empfang

4.1 Begrüßung durch Herrn Senator Rasch	55
---	----

5. Plenum III: Workshop '78

5.1 Josef Rützel Strukturelle und quantitative Aspekte der Curriculumentwicklung	59
1. Die Grundthese	60
2. Regionale Strukturen	62
3. Grundlegende Ziele der Integration	69
4. Aspekte der Integration	73
5. Auswirkungen auf die Verwirklichung der Ziele der Integration	74
6. Konsequenzen für die weitere Arbeit	76
5.2 Planungsgruppe Oberstufenzentren Annäherung und Verzahnung beruflicher und allgemeiner Bildung im Rahmen berufsfeldbezogener Oberstufenzentren (OSZ)	82
1. Ausgangslage der Bau- und Curriculumplanung	82
2. Ziele der Baumaßnahmen und der curricularen Planung	83
3. Annäherung und Verzahnung versus Integration?	84
4. Probleme der Planungsarbeit im curricularen Bereich und Schwerpunkte der weiteren Arbeit im Rahmen der OSZ-Planung	87
5.3 Dr. Barbara Schenk Doppelqualifizierende Bildungsgänge als Ausdruck der Integration beruflicher und allgemeiner Bildung an der Kollegschule NW	89
1. Studienqualifikation und berufliche Erstausbildung	89
2. Berufliche Erstausbildung und Nachholen von Abschlüssen der Sekundarstufe I	90
3. Doppeltqualifizierende Bildungsgänge im Schwerpunkt 2 „Naturwissenschaften“	93
5.4 Ludwig Petry Vorbemerkungen zu den Beiträgen der nordrhein-westfälischen Teilnehmer über den Kollegschuiversuch:	96

6. Arbeitsgruppe I: Curriculumentwicklung

6.1 Untergruppe 1 der Arbeitsgruppe I

6.1.1 Ergebnisbericht.....	100
6.1.2 Dieter Jonda	
Konzeption und Erfahrungen des Modellversuchs Berufskolleg Technik in Baden-Württemberg	103
1. Berufskolleg Technik im dualen Ausbildungssystem für konstruktions- und fertigungstechnisch orientierte Berufe.	105
2. Berufskolleg Maschinentechnik.....	109
3. Berufskolleg Bautechnik	113
4. Prüfungen und Abschlüsse im Berufskolleg Technik.....	115
5. Curriculumentwicklung und Erprobung	117
6. Erfahrungsberichte der Versuchsschulen	117
7. Zusammenfassung	118
6.1.3 Joachim Komoll	
<i>Fachpraxis und Fachtheorie des BGJ und Bezüge zu den übrigen Bildungsabschnitten an den Oberstufenzentren Metalltechnik.</i>	119
1. Merkmale berufsfeldbezogener Oberstufenzentren	119
2. Das BGJ als Fundament der Bildungsgänge an den Oberstufenzentren	120
3. Annäherung und Verzahnung durch das BGJ-Curriculum	122
4. Bezüge des BGJ zu den übrigen Bildungsabschnitten.	125
6.1.4 Studiendirektor Werner	
Konzeption des Modellversuchs am Technischen Gymnasium, Schwerpunkt Elektrotechnik mit Doppelqualifikation (Werner-Siemens-Schule, Stuttgart)	128
1. Bildungspolitischer Ansatz	128
2. Berufliche Gymnasien	128
3. Problem des Erwerbs beruflicher Qualifikation an beruflichen Gymnasien.	129
4. Das Technische Gymnasium mit Schwerpunkt Elektrotechnik..	130
5. Ergebnisse dieses Schulversuchs	131

6.1.5 Hartmut Wiedemann	
Die fachtheoretischen und fachpraktischen Lernbereiche des BGJ und das berufsfeldbezogene Leistungsfach an den Oberstufenzentren Elektrotechnik	132
1. Einleitung	132
2. Kurzdarstellung der Bildungsgänge an den Oberstufenzentren ..	132
3. Zielsetzung des BGJ Elektrotechnik	133
4. Zielsetzung des berufsfeldbezogenen Leistungsfaches Elektrotechnik	137
5. Zielsetzung der weiteren Bildungsgänge unter Berücksichtigung des BGJ und des Leistungsfaches	140
6.1.6 Peter Dehnbostel	
Zur curricularen Planung des Lernbereiches Mathematik im Rahmen des Planungsprojektes „berufsfeldbezogene Oberstufenzentren“	140
1. Ausgangslage	140
2. Zur Fachdidaktik Mathematik	143
3. Das konzeptionelle Vorgehen	148

6.2 Untergruppe 2 der Arbeitsgruppe I

6.2.1 Ergebnisbericht	153
6.2.2 Hartwig Reinold	
Entwicklung doppelqualifizierender Bildungsgänge dargestellt an Beispielen aus dem Schwerpunkt 13 „Wirtschaftswissenschaften“ der Kollegschule NW	154
1. Übereinstimmung mit bundesweit sich abzeichnenden Tendenzen in der Bildungsplanung	156
2. Erweiterung der bildungsplanerischen Tendenzen in der Kollegschule: Durchlässigkeit und Doppelqualifikation im Baukastensystem anrechenbarer Kurse	159
3. Bildungsgänge als Kurskombinationen im Hinblick auf spezifische Abschlüsse	162

6.2.3 Peter Freist	
Aspekte der Annäherung und Verzahnung allgemeiner und beruflicher Bildung am Beispiel des BGJ sowie der Fachoberschule, des Ergänzungslehrganges und des gymnasialen Kurssystems . . .	164
1. Klärung der Begriffe	164
2. Ursachen der Forderung nach Annäherung und Verzahnung . . .	165
3. Aus den Ursachen abgeleitete Ziele	167
4. Darstellung des gegenwärtigen Planungsstandes	171
5. Indikatoren der Zielerreichung	173
6. Resümee	174
6.3 Untergruppe 3 der Arbeitsgruppe I	
6.3.1 Ergebnisbericht	176
6.3.2 Dr. Jens Hoffmann	
Zur Beschreibung von Doppelqualifikationen durch Lernziele	179
6.3.3 Dr. Erwin Ganßert	
Integration von allgemeinem und beruflichem Lernen im Rahmen doppelqualifizierender Bildungsgänge in Hessen	184
1. Versuche innerhalb der gymnasialen Oberstufe	188
2. Versuche innerhalb der beruflichen Schule	189
3. Versuche unterrichtlicher Zusammenarbeit zwischen einer beruflichen Schule und einer gymnasialen Oberstufe	189
4. Versuche unterrichtlicher Zusammenarbeit innerhalb einer organisatorischen Einheit	190
5. Versuch eines gestuften Bildungsganges mit der Verbindung beruflichen und allgemeinen Lernens in den Jahrgangsstufen 9 – 11 an den beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau in Rüsselsheim	191
6.3.4 Willy Kreymann	
Doppelqualifizierende Fachoberschule in Hamburg	
-Erprobung einer Konzeption	192
1. Ein Modellversuch	192
2. Das Hamburger Modell	193
3. Schwierigkeiten	193
4. Kritik am Hamburger Modell	194
5. Zielvorstellungen der Erprobung	195

6.3.5	Dr. Rüsseler	
	Die Organisation von doppelqualifizierenden Bildungsgängen innerhalb einer Kollegschule in Kooperation mit anderen Schulen	195
	1. Die Kollegschule Kikweg in Düsseldorf	195
	2. Die drei Lernbereiche	197
	3. Organisatorisches Grundmuster der Kollegschule	198
	4. Ebenen der Kooperation, bezogen auf die im gleichen Schulzentrum gelegene Gesamtschule Kikweg	198
	5. Kooperation mit anderen Düsseldorfer Schulen, die sich im Ausbaustadium zur Kollegschule befinden	199
	6. Bereiche der Kooperation	199
	7. Abschließende Betrachtungen	201
6.3.6	Gert Langkafel	
	Das Fachoberschul-Modell Ludwigshafen — ein doppelqualifizierender Bildungsgang in parallel-integrativer Form	203
	1. Zur Einrichtung des Fachoberschul-Modells Ludwigshafen	203
	2. Betriebliche Ausbildung	204
	3. Schulische Ausbildung — Integration von Berufsschule und Fachoberschule	205
	4. Auswahl der Schüler für den Modellversuch	205
	5. Bildungsgang der Teilnehmer am Modellversuch	208
	6. Abschlußprüfung	208
	7. Daten der Zielgruppe	209
	8. Wissenschaftliche Begleitung	212
	9. Schlußbetrachtung	213
7.	Arbeitsgruppe II: Erfahrungen mit wissenschaftlicher Begleitung	
7.1	Ergebnisbericht	214
7.2	Jürgen Pischon	
	Konzepte und Problembereiche der Modellversuche zur Abstimmung und Verzahnung allgemeiner und beruflicher Bildung und der Doppelqualifikation	218

1. Vorbemerkungen	218
2. Zuordnung der Modellversuche zu Innovationsansätzen.	220
3. Exemplarische Darstellung von Modellversuchskonzepten	226
4. Modellversuchsübergreifende Fragen	239
5. Problembereiche der Konzepte zur Abstimmung und korrespondierende Aufgabenbereiche wissenschaftlicher Begleituntersuchungen.....	241
7.3 Frau Alt	
Modellversuch berufsfeldbezogene Oberstufenzentren (OSZ) Berlin — Wissenschaftliche Begleitung beginnt nicht erst mit der Durchführung	256
1. Grundzüge des Modellversuchs OSZ	256
2. Zum Sachstand des Modellversuchs.....	258
3. Konzeption für die wissenschaftliche Begleitung	260
7.4 Heinz Holz	
Erwartungen und Anforderungen an die wissenschaftliche Begleitung von Modellversuchen	264
1. Zum Innovationstyp	265
2. Umfang und Komplexität des Modellversuchs.....	266
3. Zum Zeithorizont, zur „Laufzeit“ der wissenschaftlichen Begleitung	266
4. Forschungsimmanente Aspekte	266
5. Berichterstattung, Ergebnisvermittlung	267
7.5 Hans Hundsinger	
Modellversuche Berufskolleg im Fachbereich Technik in dualer Form mit Doppelqualifikation — Wissenschaftliche Begleitung und Lehrplanentwicklung.....	268
1. Berufspädagogische und curriculare Aspekte des Berufskollegs im Fachbereich Technik.....	269
2. Wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs	270

3. Aktivitäten und Untersuchungsschwerpunkte der „Wissenschaftlichen Begleitung“ sowie deren systemtheoretische Zuordnung zu einem Modell von Handlungs- und Entscheidungsschritten in der wissenschaftlichen Begleitung von Änderungsbemühungen im Bildungswesen	272
4. Instrumente und Methoden der „Wissenschaftlichen Begleitung“	273
5. Erste Aussagen der Wissenschaftlichen Begleitung zum Modellversuch	275
6. Entwicklung zielorientierter Lehrpläne für die gewerblich-technischen Berufskollegs der Fachbereiche Maschinen-technik und Bautechnik	276
7.6 Hagen Kordes	
Sprachliche Bildung in der integrierten Sekundarstufe II — Explorative Erkenntnis- und Entscheidungsprozesse in der Eingangsstufe des Modellversuches Kollegschule	280
1. „Sprachliche Integration“ — Teillösung genereller Bildungs-Probleme auf dem Weg der Schüler zu Studium und Beruf.	282
2. Curriculum-Konstruktion — Landesweite Entscheidungsprozesse über die Verfassung sprachlicher Bildung in einer integrierten Sekundarstufe II	285
3. Curriculum-Implementation — Schulversuchsformierende Erkenntnisprozesse bei der Einführung der Schüler unterschiedlicher schulformativer und sozialer Herkunft in eine integrierte Sekundarstufe II	288
4. Curriculum-Revision — Entwicklungstreibende Curriculumarbeit zur Auflösung struktureller Widersprüche sprachlicher Bildung in einer integrierten Sekundarstufe II.	290
5. Evaluation — Als entwicklungstreibende Überführung fiktiver Entscheidungsprozesse in reale Verständigungen.	293
7.7 Prof. Dr. Ludwig Kerstiens	
Modellversuch an der Heimschule Kloster Wald, Kreis Sigmaringen: Doppelqualifikation im allgemeinbildenden Gymnasium. Gleichzeitige Vermittlung der Hochschulreife und der Gesellenprüfung. .	298
1. Eigenart des Modellversuchs	298
2. Gegenwärtiger Zustand.	299
3. Ziele der wissenschaftlichen Begleitung	300

7.8	Wolfgang Lathe	
	Die Wissenschaftliche Begleitung des Fachoberschul-Modells Ludwigshafen	303
	1. Führt der eingerichtete Modellversuch mit den genannten Bedingungen zur angestrebten Doppelqualifikation nach einem dreijährigen Bildungsgang?	305
	2. War der Rahmenlehrplan, der dem Bildungsgang zugrunde gelegt wurde, richtig gestaltet?	309
	3. Waren die organisatorischen Bedingungen des integrierten Bildungsganges im dualen System optimal gewählt?	312
	4. Sind Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme am Modell- versuch erforderlich?	313
	5. Welche Art der Studierfähigkeit wird von den Modellteilnehmern erreicht, die mit den aufgezeigten Bedingungen den Bildungs- gang durchlaufen haben?	313
	6. Welche Aussagen können hinsichtlich der Belastung und Belastbarkeit der Modellteilnehmer gemacht werden?	316
	7. Welche Bedeutung hat die praktische Berufsausbildung für die geistige Entwicklung und Lernreife der Probanden?	317
	8. In welche Klasse bzw. welchen Kurs der reformierten gymnasialen Oberstufe wäre eine Aufnahme der Modellteil- nehmer nach Abschluß des Bildungsganges in ein Gymnasium möglich, um die allgemeine Hochschulreife zu erreichen?	320
	9. Ist ein doppelqualifizierender Bildungsgang aufgrund der hier gemachten Erfahrungen auch auf andere Berufe und Berufsfelder übertragbar?	320
	10. Welchen Einfluß hatte der doppelqualifizierende Bildungsgang auf den weiteren Werdegang der Modellteilnehmer?	321

7.9	Dr. Andreas Gruschka	
	Doppelqualifikation und Integration in der Erzieherausbildung des Schwerpunktes Erziehung und Soziales im Kollegschul- versuch NW	328
	1. Der Bildungsgang im System der Schwerpunkte des Kolleg- schulversuchs.	328
	2. Formaler Aufbau der Doppelqualifikation.	329
	3. Die inhaltliche Reformperspektive des Bildungsganges	333
	4. Zusammenfassung	337

8.	Arbeitsgruppe III: Zusammenarbeit zwischen den an der Berufsausbildung Beteiligten zu ausgewählten Problemen	
8.1	Ergebnisbericht.....	339
8.2	Frau Stiller	
	Probleme bei der Einführung des Berufsgrundbildungsjahres.....	341
	1. Vorbemerkung	341
	2. Zur grundsätzlichen Entscheidung für ein BGJ	342
	3. Anspruch und Wirklichkeit.....	342
	4. Problemebenen	343
	5. Maßnahmen zur Förderung.....	345
	6. Modell Berlin	345
	7. Ausblick	349
8.3	Hermann Budde	
	Berufliche Grundbildung zwischen Reformanspruch und Instrument zur Bewältigung der Ausbildungskrise	350
	1. Berufliche Grundbildung als Baustein der Reform beruflicher Bildung.....	351
	2. Die Ausbildungsplatzsituation in Nordrhein-Westfalen	353
	3. Berufsgrundbildungs- und Berufsvorbereitungsjahr als Problemlösung der Ausbildungskrise.....	354